



## Das Schmelzen von Eisbergen und Gletschern hat einen großen Einfluss auf den Meeresspiegel:

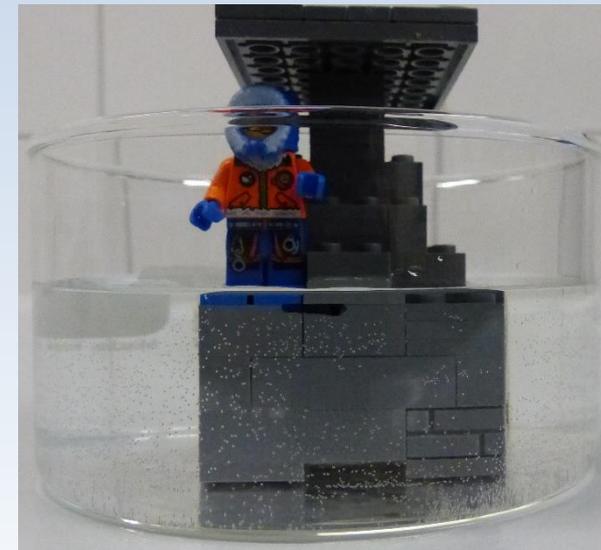
Wie die Versuche gezeigt haben, ist der Anstieg des Meeresspiegels auf das Abschmelzen des Festlandeises zurückzuführen:

Wissenschaftliche Untersuchungen haben ergeben, dass sich der Anstieg der Meeresspiegel kontinuierlich beschleunigt. Mithilfe von Satelliten lassen sich die Meeresspiegel auf der ganzen Welt sehr genau erfassen und beobachten. Außerdem werden Beobachtungsdaten wie z. B. die Gezeitenpegel an Messstationen ermittelt. Zusätzlich können anhand bestimmter Indizien die Meeresspiegel der jüngeren Erdgeschichte rekonstruiert werden. Anhand dieser Daten konnten Wissenschaftler\*innen belegen, dass der Meeresspiegel seit Beginn des 20. Jahrhunderts steigt. Des Weiteren wurde der globale Trend im Zeitraum von 2006 bis 2015 auf rund 3,6 mm Anstieg pro Jahr berechnet. Anhand dieser Daten lassen sich Modelle entwickeln, deren Berechnungen einen immer schneller werdenden Anstieg ergeben.

Der Anstieg der Meeresspiegel beeinflusst das Leben vieler Millionen Menschen, die in der direkten Umgebung von Küsten oder auf kleinen Inseln leben. Vor allem das Überleben an niedrig liegenden Küstenregionen, Flussmündungen, Flussdeltas und kleinen Inseln ist bedroht. Die Bedrohung ist nicht nur für die Bevölkerung weit entfernter Inseln im pazifischen Ozean spürbar, auch für die deutschen Nord- und Ostseeküsten oder Städte wie Bremen und Hamburg steigt mit den Meeresspiegeln das Risiko z. B. für Überflutungen und damit verbundene Zerstörungen. Neben Überschwemmungen und Überflutungen sind Erosionen von Stränden und Steilküsten, ein erhöhter Grundwasserspiegel sowie das Eindringen von Salz in Grund- und Oberflächenwasser weitere negative Auswirkungen des Meeresspiegelanstiegs.



Nach dem Schmelzen des Meereises



Nach dem Schmelzen des Inlandeises